

Informationsblatt

1/2020



Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Inklusive Entwicklung jetzt, UNO-BRK	3
Jahresprogramm	8
Unbeschwerte Familienferien im Schnee	11
Pferdegestützte Therapie	12
Kajak-Event am Brienersee	14
Lebensgeschichte von Dominique Beuret	16
Die aktuelle Frage	18
Marktplatz	18
Wir haben Plätze frei	19
Wichtige Daten	20
Adressen Vereinigung Cerebral Bern	22
Fotonachweis/Impressum	24

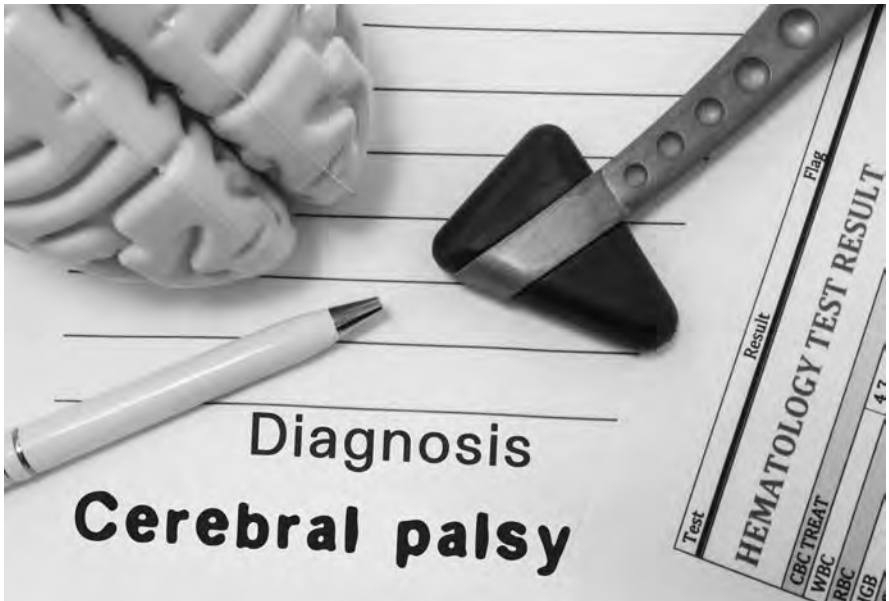
Editorial

Erst haben wir uns noch Glück, Gesundheit und ein friedvolles neues Jahr für alle Menschen weltweit gewünscht! Schon begrüsst uns das Jahr 2020 mit einem Paukenschlag! Nachrichten über die verheerende Feuersbrunst in Australien, die den Lebensraum von Mensch und Tier bedrohen und zerstören!

Die beunruhigende Eskalation in Nahost! Menschen, die seit Jahren in dieser von Krisen geschüttelten Region leben! Eine Jugend im Irak und Iran, die an ihrer persönlichen Lebenssituation etwas ändern möchte und auf den Strassen mutig und unter Lebensgefahr für Reformen in ihren Heimatländern einsteht!



Das eigene Schicksal selbst in die Hand nehmen und für unsere Interessen, Bedürfnisse und Rechte eintreten, dies müssen auch wir, als Menschen mit einer Cerebral Palse, immer mehr unter Beweis stellen. In einem etwas anderen Kontext zwar, doch täglich, nehmen wir die Herausforderung von neuem an, mit unserer komplexen Lebenssituation umzugehen!



In diesem Jahr erwarten wir im Kanton Bern einschneidende Reformen im Sozialbereich. So wird das Alters- und Behindertenamt des Kantons Bern (ALBA), beispielsweise, die unabhängige Abklärungsstelle «IndiBe» auflösen. Diese Stelle klärt im Auftrag des Kantons den Pflegebedarf und die Betreuung von erwachsenen Menschen mit Behinderungen ab. Diese Massnahme trifft Selbstbetroffene, die ein selbstbestimmtes Leben führen und ihren Assistenzbedarf selbst organisieren (d.h. ausserhalb einer Institution leben), schwer! Die Einstellung dieser Stelle hat also weitreichende Auswirkungen auf das bewährte Berner Assistenzmodell. Viele Selbstbetroffene sind auf eine kompetente Beratung angewiesen. Es ist klar, dass die Vereinigung Cerebral Bern diese und weitere Reformbestrebungen des Kantons mit Besorgnis verfolgt! Nehmen wir unser Schicksal in die Hand, stehen wir für uns ein!

Die Vereinigung Cerebral Bern setzt sich für Sie und Ihre Angehörigen ein.

In diesem Sinne freue ich mich sehr, Ihnen in dieser ersten Ausgabe des Infohefts 2020, einen bunten Strauss voller spannender Beiträge über Politik, Kultur und Freizeitaktivitäten zu überreichen!

Mein herzlicher Dank gilt allen, die zum Entstehen dieses Infohefts beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen von Herzen ein friedvolles Jahr 2020 voller Glück, Gesundheit, Mut und Freude!

Herzlichst Ihre

Simone Hostettler, Präsidentin

Inklusive Entwicklung jetzt

5 Jahre UNO-Behindertenrechtskonvention, UNO-BRK

Am UNO-Tag der Behinderten am 3. Dezember 2019 fand im «Kursaal Bern» am Nachmittag eine Tagung zu oben genanntem Thema statt. Sie wartete gleich mit mehreren Neuerungen auf. Die Organisatoren waren diesmal weder Inclusion handicap noch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Sie wurde von CBM, Handicap International, FAIR-MED und International Disability Alliance organisiert.

Die 2. Neuerung war, dass es ein Blick über unsere Landesgrenzen hinaus war und daher – die 3. Neuerung – mindestens zur Hälfte in Englisch stattfand. Die Organisatoren wollten uns einen internationalen Vergleich bieten. Was läuft in anderen Staaten?



Der Ständerat Damian Müller begrüßte die Teilnehmenden und machte in seiner Einleitung klar, dass die Umsetzung der UNO-BRK nicht am Argument Geld scheitern dürfe. Es brauche Investitionen, die Gesellschaft und die Politik müssten gewillt sein, mehr Geld dafür auszugeben. Trotzdem könne es sein, dass die Weiterentwicklung anders aussehen könne, als wir uns das heute vorstellen. Die Finanzen

müssten auch gezielt und effizient eingesetzt werden. Geld könne aber nicht der einzige Faktor sein, der über das Gelingen entscheidet. Es brauche auch weiterhin ein starkes Engagement aller.

3

Botschafter Manuel Bessler (rechts im Bild), Delegierter für Humanitäre Hilfe der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, wurde interviewt und musste sich Fragen stellen, deren Beantwortung nicht immer leicht zu sein schien, insbesondere deshalb, weil klar wurde, dass die Schweiz im internationalen Kontext nicht immer eine Vorreiter-



rolle einnehmen kann. Die Schweiz bemüht sich jedoch, die Inhalte der UNO-BRK auch bei der Humanitär-Hilfe und der Entwicklungs-Zusammenarbeit zum Tragen zu bringen. Er erwähnte zwei Beispiele: Bei einem Einsatz nach einem schweren Erdbeben hätten sie Wolldecken an Notleidende ausgegeben. Die Verteilstellen seien gekennzeichnet und die Orientierung mit Wegweisern ausgemalzt gewesen. Es war schon spät als sie einen frierenden Mann mit Hund entdeckten. Wie sich herausstellte, war er blind und konnte sich auf dem Gelände mangels fehlender Unterstützung nicht orientieren, sodass er die Ausgabe von Decken nicht finden konnte. Das DEZA wolle dem in Zukunft Rechnung tragen und auch andere Kommunikationswege benutzen.

Ein Kind sei von einer Tretmine verletzt worden und mit amputiertem Bein im Spital gelegen. Dank dem, dass im Katastrophenteam auch ein Orthopäde dabei gewesen sei, konnte dem Kind eine Prothese angepasst werden, sodass es nach drei Monaten Training mit eigenen Beinen das Spital verlassen konnte. Dies habe ihn selbst sehr gefreut, genüge jedoch nicht. Die Prothese gehe mit dem ständigen Gebrauch auch kaputt und müsse repariert werden. Das Kind wachse und brauche dann neue grössere Beine. Wenn dies nicht berücksichtigt werde, bleibe die Inklusion auf halbem Weg stecken.



Laxmi Devkota ist gehörlos und arbeitet seit zehn Jahren für die Nepal Disabled Women Association (NDWA) einer Organisation, die sich in Nepal für die beruflichen Chancen von Frauen mit Behinderungen einsetzt. Im Vergleich zu Männern mit einer Behinderung haben es diese Frauen in Nepal noch viel schwerer, ein Auskommen zu finden. Weder sind sie in die Arbeitswelt integriert, noch haben sie den gleichstarken Zugang zu Bildung. Entweder sind sie

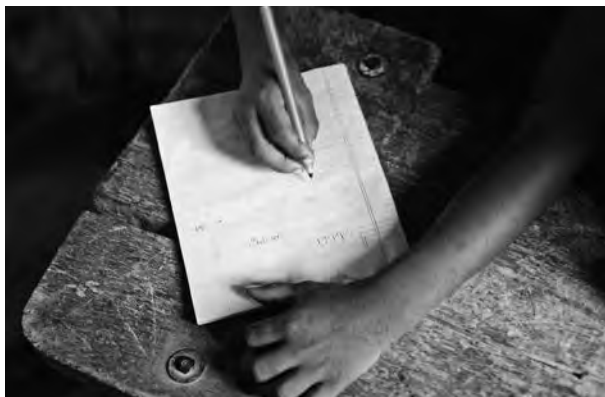
verheiratet oder alleinstehend mit oder ohne Kind. Es gibt zwar staatliche Förderprogramme, doch sind diese, aus den erwähnten Gründen, oft fast wirkungslos. Die NDWA lanciert deshalb eigene Programme, in denen sie diese Voraussetzungen besser einbezieht. Allerdings reichen ihre finanziellen Mittel in den seltensten Fällen, um ein Programm in abgelegenen Gegenden zu starten, sodass ihr Engagement hauptsächlich auf die Region Kathmandu beschränkt bleiben muss, wo sie auch ihr Büro unterhält. Damit man weiss von welcher Grössenordnung wir hier sprechen, noch ein paar Zahlen ausgehend von einer Weltbevölkerung von 8 Mrd:

15% der Weltbevölkerung lebt mit einer Behinderung.	1 200 000 000
80% davon leben in Entwicklungsländern	960 000 000
1,9% davon leben in Nepal	18 240 000
44% davon sind Frauen	8 025 600

Valeria Kunz vertrat die Organisation «Save the children». Ihrem Referat lag der Art. 24 der UNO-BRK zu Grunde. Darin geht es ums Thema Bildung, der allgemeine Abschnitt lautet wie folgt:

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und mit dem Ziel eines lebenslangen Lernens.

Ein eindrückliches Beispiel schilderte sie in ihrem Referat, indem sie vom Besuch einer Schule in Bangladesch berichtete. Die Klasse bestand aus 28 Kindern. Der Unterricht war sehr heterogen, einige sassen auf Matten und diskutierten über ein Thema, andere erarbeiteten an Tischen gemeinsam die Ihnen aufgestellten Aufgaben. Alle Kinder arbeiteten eng zusammen und die Stimmung war allzeit gelöst. Erst als sie diese Klasse wieder verliess, fand Sie heraus, dass eines der Kinder HIV-Positiv war und ein anderes



hörbehindert, doch sie hätte nicht sagen können, welche Kinder aus dieser Gruppe die zwei gewesen waren. Ein Beispiel in echt inklusive Schulung.



Dass Recht auf gleichgestellte Bildung beschränkt sich nicht auf das Schulobligatorium. Die Staaten haben dafür zu sorgen, dass der Zugang zu Bildung für Menschen mit Behinderungen auf allen Ebenen und Stufen gewährleistet ist. Dies beinhaltet auch den Behinderungen spezifischen Assistenzbedarf in Bezug auf das Lernen. Ganz nach dem

Grundsatz, dass jeder Mensch ein Leben lang lernen können muss. Nach diesem interessanten Referat und einer kurzen Pause ging es in einen anderen Raum, in dem zehn Tische standen. Die bisherigen Referenten und einige Fachleute mehr standen bereit, um während zehn Minuten mit Interessenten über ihre spezifische Arbeit zu diskutieren. Jeder Teilnehmende der Tagung war aufgefordert sechsmal den Tisch zu wechseln und so in verschiedene Gebiete, auch solche, die bis dahin noch nicht zur Sprache gekommen waren, hineinzusehen. Mich interessierte als erstes was das DEZA in Bezug auf die Anstellung und die Arbeitsbedingungen für Menschen mit einer Behinderung unternimmt. Sie haben beschlossen, dass Thema so gross wie möglich anzugehen. Darum sprechen sie in ihren Bemühungen von «Chancengleichheit und Gleichstellung für alle Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen» Als erstes analysierten sie die Arbeitsbedingungen in den einzelnen Abteilungen, gibt es Hindernisse in unserer Abteilung und wie können diese beseitigt werden. Werden spezielle Hilfestellungen benötigt? Ganz grundsätzlich wurde festgehalten, dass jeder Angestellte ein Recht auf gleiche Anstellung hat. Es wurde ein Angebot geschaffen, mit Arbeitsversuchen mit dem Ziel einer Festanstellung. Weiter bemühte man sich, bereits angestellte Mitarbeiter, nach einer schweren Krankheit oder einem Unfall zu reintegrieren. Auf diese Weise arbeiteten auf Ende 2018 1,4% Angestellte mit gesundheitlicher Beeinträchtigung im DEZA.

Der Begriff gesundheitliche Beeinträchtigung beinhaltet so viel, dass man die vorgegebenen Zahlen relativ leicht erfüllen kann, denn viele Arbeitnehmer/-innen leiden heute unter gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Wie viele davon tatsächlich im eingeschränkteren Sinne Menschen mit einer Behinderung sind, lässt sich nur schwer eruieren und bleibt dahingestellt.

Da der Raum mit den Tischen für so viele Teilnehmende eng war, war es für Betroffene relativ schwierig, stets nach zehn Minuten in nützlicher Frist an einen neuen Tisch zu gelangen. Auch war der Lärmpegel ziemlich hoch. Wenn man der Fachperson nicht gerade gegenüber sass, bekam man kaum etwas mit.

Ein kleines Podium mit dem Thema: «Welche Rolle die Schweizer Akteure in der internationalen Zusammenarbeit haben sollen», stellte den Ausblick in die Zukunft dar. Hier war es möglich, als Teilnehmer/-in seine Fragen anzubringen, doch war die Zeit so fortgeschritten, dass lediglich nur zwei Fragesteller/-innen berücksichtigt werden konnten. Ganz zum Schluss wurden zwei Menschen mit Behinderungen mehrere Fragen gestellt, auf die sie eine kurze Antwort geben mussten. Eine davon war: Was nehmen sie von dieser Tagung mit: «originell».

Mit diesen Resümees wurde dieser Anlass beendet.

Cornelia Nater

Jahresprogramm

Auch in diesem Jahr möchten wir unseren Mitgliedern ein tolles Programm bieten. Wir haben uns bereits Ende letzten Jahres mit dem Thema befasst und Vorschläge gesammelt. Ich finde es ist ein abwechslungsreiches Programm geworden, und ich freue mich riesig auf die Anlässe mit euch!



Am Abend des 13. März starten wir in der Curlingbahn in Bern. Alle ab 10 Jahren sind herzlich zum Curling eingeladen. Egal ob Fussgänger/-innen oder Handrollstuhlfahrer/-innen: Kommt mit uns aufs Eis! Nach dem aktiven Teil laden wir alle im Restaurant der Curlingbahn zu einem gemütlichen Fondue ein.

Weiter geht es am 30. Mai im Wallis. Die Vereinigung Cerebral Wallis lädt zum Jubiläum alle zu Sportspielen in Vétroz ein. Falls Sie sich noch nicht angemeldet haben, dann können Sie das noch nachholen. Weitere Infos finden Sie auf unserer Website unter Aktuelles.



Im Juni haben wir eine ganze Reihe von Anlässen. Wir starten am 5. Juni mit der beliebten Dreamnight im Tierpark Dählhölzli in Bern. Lassen Sie sich von der Magie des Tierparks am Abend verzaubern und kommen Sie mit uns zu diesem tollen Anlass!

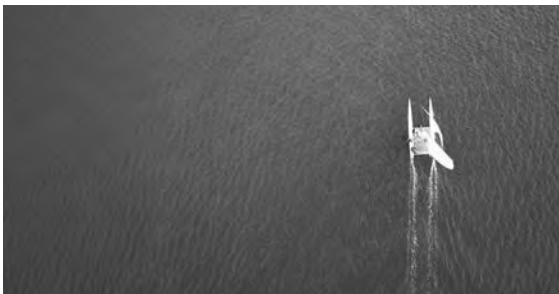


Am 14. Juni geht es dann gleich weiter mit unserem Brunch in Spiez. Wie jedes Jahr wird es wieder ein reichhaltiges Buffet geben und viel Zeit für den Austausch untereinander bieten.



Die Junianlässe schliessen wir mit etwas ganz Besonderem ab. Am 27. Juni gehen wir aufs Wasser und zwar mit einem speziell

9



gebauten Katamaran. Alle, ob mit oder ohne Rollstuhl, können sich an diesem Tag auf dem Neuenburgersee den Wind durch die Haare blasen lassen und die Leichtigkeit auf dem Wasser erleben!

Nach einer kurzen Sommerpause treffen wir am 15. August in Erlach auf die Wasserrettungshunde vom «Club Romant du Terre Neuve». Sie werden uns zeigen wie ihre Hunde im Wasser arbei-

ten. Alle Teilnehmer/-innen werden auch die Möglichkeit haben, mit den Hunden ins Wasser zu gehen. Das wird sicher ein toller Anlass und wir freuen uns bereits heute auf die Hundeteams!



Unser letzter Anlass im 2020 wird voraussichtlich im Oktober stattfinden. Wir würden gerne mit Ihnen das Bundeshaus besichtigen. Auch hier sind alle willkommen, mit oder ohne Rollstuhl. Sobald wir mehr wissen, werden wir Sie informieren.



10

Ich finde, das Programm hat für alle etwas, und wir freuen uns, diese Angebot mit Ihnen teilen zu können. Deshalb überlegen Sie nicht lange und meldet Sie sich und Ihre Kinder an! In dem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes und erfreuliches 2020!

Irène Müller

Stiftung Cerebral

Unbeschwerte Familienferien im Schnee

Skiferien für die ganze Familie, bei denen wirklich alle auf ihre Kosten kommen? Wir ermöglichen Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung und ihren Familien Skispass ohne Hindernisse, und zwar in Bellwald (VS), in Sedrun (GR) und in Scuol (GR).

Beim Dualski-Fahren sitzt die körperbehinderte Person bequem und warm eingepackt in einer Sitzschale und lässt sich entweder von einem speziell ausgebildeten Skilehrer oder von einem Elternteil fahren. Das Pilotieren kann in einem Kurs vor Ort erlernt werden.

Die Skilehrerinnen und Skilehrer der Schneesportschulen Bellwald, Sedrun und Scuol sind auf die Betreuung von Skifahrerinnen und Skifahrern mit einer Beeinträchtigung und den Umgang mit dem Dualski sehr gut vorbereitet.



Dualskifahren in Bellwald (VS)
Bruno Burgener, Tel. 079 653 13 49
b.burgener@sportho.ch

Dualskifahren in Sedrun (GR)
Andy Müller, Tel. 081 936 50 55
info@snowsport-sedrun.ch

Dualskifahren in Scuol (GR)
Stephan Gmür, Tel. 081 861 88 18
s.gmuer@engadin.com

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14

Postfach
3001 Bern

Telefon 031 308 15 15
E-Mail cerebral@cerebral.ch
Website www.cerebral.ch

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale



Pferdegestützte Therapie

Therapiehof Schwand Münsingen



Seit dem Jahre 2005 bietet die Vereinigung Cerebral Bern die Pferdegestützte Therapie auf dem Therapiehof Schwand in Münsingen an. Früher hiess es noch heilpädagogisches Reiten. Seit mehreren Jahren haben wir die gleichen Teilnehmer/-innen, welche immer noch mit grosser Begeisterung und Freude die Stunden mit den Pferden geniessen.

Auch Sahra Gfeller ist schon ein «alter Hase». Sie startete am 13. Januar 2007 mit dem Reiten, ist schnell dem Pferdevirus verfallen und seither dabei. Sie gibt uns mit diesem Bericht einen kleinen Einblick in die Pferdegestützte Therapie.

Sahra hatte nicht lange vor Beginn der Pferdegestützten Therapie ihren Papa verloren. Ein schlimmer Verlust. Die Pferde halfen Sahra, sich abzulenken. Sie gaben ihr ein gutes Gefühl und halfen ihr, diese Gefühle überhaupt zuzulassen. Sie gaben ihr auch die Zeit, die sie brauchte und liessen es auf Sahras Weise zu.

Sahra pflegt die Pferde gerne, striegeln, bürsten und auch Hufe auskratzen. Natürlich erzählt Sahra den Pferden auch ihre Freuden und Leiden, und die Pferde hören aufmerksam zu. Grossen Spass macht auch das anschliessende Reiten im Wald, einfach draussen sein, wunderbar!

Seit den Anfängen ist Sahra mit den Pferden immer selbstständiger geworden. So kann Sahra die Pferde nun fast alleine zäumen und an den Strick anbinden. Natürlich gab es am Anfang auch Ablösungsprobleme, aber auch hier haben die Zwei- und Vierbeiner auf dem Therapiehof ganze Arbeit geleistet, denn das ist heute kein Thema mehr.

Die Atmosphäre auf dem Therapiehof wird sehr geschätzt. Man ist eine kleine Samstags-Familie geworden und fühlt sich sehr wohl. Zu ändern gibt es nichts, es kann alle so bleiben!

Das Mami von Sahra kann die Pferdegestützte Therapie nur empfehlen. Beide möchten diese Gelegenheit nutzen, um allen HelferInnen und PferdeführerInnen zu danken. Vor allem auch, dass sie so gut zu den Pferden schauen, damit es ihnen an nichts fehlt!

Wir möchten uns für den privaten Einblick in die Pferdegestützte Therapie bei Sahra und Sonja Gfeller ganz herzlich bedanken. Natürlich wünschen wir ihnen weiterhin ganz tolle Stunden auf dem Therapiehof Schwand mit den zwei- und vierbeinigen Freunden.

Sollte jemand von Ihnen, liebe Leser/-innen, Interesse an der Pferdegestützten Therapie haben, so melden Sie sich bei mir in der Geschäftsstelle. Weitere Infos finden Sie auch auf der Homepage www.cerebral-bern.ch.

Irène Müller

13



Kajak-Event am Brienersee

Auch im 2019 boten wir wieder einen Kajak-Event auf dem Brienersee an. Wie jedes Jahr wurden wir in Bönigen von der Hightide Kajak Schule erwartet. Olivia Storey und ihr Team begrüßten uns am neuen Standort bei der Badi in Bönigen. Nach ein paar Ortsverwirrungen haben alle den neuen Standort gefunden. Das Wetter war bewölkt, aber die Sonne schaut doch ab und an mal vorbei.

Alle, die wollten, konnten sich Neopren-Anzüge ausleihen. Das Anziehen dieser sperrigen Dinger ist nicht ganz einfach, aber mit vereinten Kräften wurde auch das geschafft. Nach dem Montieren der Schwimmwesten ging es um das Verteilen der Kajaks. Die sieben Teilnehmenden waren mit sechs Kajaks unterwegs. Der Einstieg war für alle kein Problem. Auch diejenigen welche nicht gut zu Fuss unterwegs sind, konnten mit der Einstiegshilfe leicht in ihre Kajaks einsteigen.

Dann ging es los: Philipp war wieder einmal nicht zu halten. Er legte ein Tempo vor, bei dem selbst die Instruktorinnen Gas geben mussten! Die anderen nahmen es etwas gemütlicher und genossen das ruhige und sanfte Gleiten über das Wasser. Nach einem Spiel mit dem Ball übte jeder für sich den Umgang mit den Kajaks. Nach einiger Zeit hatten auch andere den Dreh immer besser raus und paddelten mutig umher!



Es ist schön zu sehen, wie Menschen, welche normalerweise an den Rollstuhl gefesselt sind, so fast scheinbar kraftlos über das Wasser gleiten können. Die Zeit auf dem Wasser verging wie im Fluge und schon bald paddelten alle wieder Richtung Ausstieg. Mit lachenden Gesichtern kamen sie wieder an Land.



15



Es war wieder ein toller Event und wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei der Hightide Kajak Schule. Im nächsten Jahr werden wir den Event nicht anbieten, aber sicher kommen wir ein anderes Jahr wieder nach Bönigen

Irène Müller

Lebensgeschichte von Dominique Beuret

Vor Jahren verfasste ich einen Beitrag über das Buch von Yvonne Hämmig. Auch sie schrieb damals ein Buch über ihr bisheriges Leben, unter dem Titel «die Maske bin Ich». Immer wieder schaffen es Menschen mit Behinderung, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. Manchmal sind es auch nur Teile davon. Immer aber sind diese Bücher sehr authentisch und verdienen es auf jeden Fall gelesen zu werden.

Heute stehe ich vor einer schwierigen Aufgabe, denn ich möchte über ein Buch schreiben, das eigentlich gar nicht erschienen ist. Dominique Beuret hat seine Lebensgeschichte rein für sich alleine und höchste für ein paar Freude aufgeschrieben. Wie er mir einmal sagte, fiel ihm das Schreiben nicht immer leicht. Gewisse Phasen seines Lebens noch einmal vor dem inneren Auge anzuschauen und damit bis zu einem gewissen Grad noch einmal zu erleben, ist für jeden Schriftsteller, der eine autobiografisches Buch schreibt, mitunter schwierig. Er hat mir das Buch zum Lesen gegeben, weil ich ihn darum bat, es irgendwann mal lesen zu dürfen, denn eigentlich wollte er nach der Vervollendung, die Aufzeichnungen vernichten. Es ist also kein Buch, das man irgendwo kaufen oder bestellen kann. Trotzdem bin ich der Meinung, dass es sich lohnt ein paar Dinge aus seinem Leben zu berichten. Er gehört zu der Generation, die lange vor der IV geboren wurde. Diese Generation ist heute in einem Alter, wo das Leben dem Ende naht. Gerade deshalb ist es wichtig, noch etwas von diesen Menschen zu erfahren, denn heute stehen wir vor der Tatsache, dass errungene Verbesserungen von der Politik wieder eliminiert werden.



Im Jahre 1946 mit einer Behinderung geboren zu werden war nicht einfach. Damals gab es noch keine Therapie für Menschen mit CP. Ob ein Kind mit dieser Behinderung in die Schule konnte, lag am Goodwill der Lehrer und der Eltern. Für die Verwandten von Dominique war dies keine Frage: Er sollte eine normale Schulbildung be-

kommen, allerdings ohne Gymnasium. Dabei war Dominique ein heller Kopf und hätte eine höhere Schulbildung verdient, aber wie wir heute wissen, machen helle Köpfe ihren Weg auch so! Dies trifft ganz besonders auf Dominique Beuret zu. Gegen alle Widerstände, absolvierte er eine Lehre, die ihm entsprach. Seine Ausbildung machte er in Basel und lebte dort in einem Lehrlingsheim. Wie es damals allerdings in einem Lehrlingsheim zugeht und wo er essen konnte wird wunderschön von ihm beschrieben. Heute könnten wir uns so etwas gar nicht mehr vorstellen.

Der Reichtum seines Lebens kommt zum Beispiel auch in den Schilderungen seines Arbeitseinsatzes in Israel zum Ausdruck. Ich muss schon sagen ich hatte den Eindruck, er arbeitete wie ein Pferd. Dieser Aufenthalt hat sein Bild bezüglich Israel – Palästina um einige Grade verändert. Überhaupt zieht sich das Engagieren für andere Gruppierungen durch sein Leben. Bis vor kurzem übernahm er immer wieder kleinere und grössere Ämter und das alles ehrenamtlich. Vieles davon war ihm auch dank seiner Frau Marietta möglich. Durch den Tod seiner Frau lebt er heute wieder alleine und versucht trotz zunehmender Beschwerden und gesundheitlichen Problemen, seinen Alltag zu meistern. Ich danke Dominique für die Einwilligung, über sein doch so privates Dokument, schreiben zu dürfen und damit unseren Mitgliedern, einen Einblick in sein Leben zu geben.

Cornelia Nater

Die aktuelle Frage



In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen an

info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder brieflich an die Geschäftsstelle.

Marktplatz

An dieser Stelle können Sie Ihre Occasions-Artikel allen Mitgliedern kostenlos anbieten. Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Text, Tel.-Nr. und evtl. Foto (Original und nicht im Text eingebunden) an **info.be@vereinigung-cerebral.ch**.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **10. Januar 2020**.

ISELI DRUCK: Print-Express

SEIT 1985

079 415 72 59, iseli.druck@muri-be.ch

Niesenweg 6, 3073 Gümligen

Digitaldruck, Offsetdruck, Broschüren
Zusammentragen, Wirobinden.

Farbige Papiere und Kuverts (auch unbedruckt)

Trauerdrucksachen etc. auch Sa und So.

Wir haben Plätze frei

In unserem beliebten Halliwick-Schwimmen in Gwatt und in Bern hat es wenige freie Plätze. Wenn Sie oder Ihr Kind eine Behinderung haben und das Baden im Wasser Ihnen Freude bereitet, dann melden Sie sich an.



Das Halliwick-Schwimmen für Kinder und Jugendliche findet alle 14 Tage am Samstag im Silea in Gwatt und in der Stiftung Rossfeld in Bern statt. Das Schwimmen für die Erwachsenen gibt es auch alle 14-Tage am Samstag in der Stiftung Rossfeld in Bern. Nähere Angaben finden Sie auf unserer Homepage: www.cerebral-bern.ch.



19

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bei mir in der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 031 505 10 49 oder per E-Mail: info.be@vereinigung-cerebral.ch!

Irène Müller

Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld

25. Januar 2020
22. Februar 2020
07. und 21. März 2020
04. April 2020
02., 16. und 30. Mai 2020
13. und 27. Juni 2020

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt

01., 15. und 29. Februar 2020
14. und 28. März 2020
25. April 2020
09. Mai 2020
06., 20. Juni und 04. Juli 2020

Kursdaten Pferdegestützte Therapie

22. Februar 2020
07. und 21. März 2020
04. und 18. April 2020
02. und 16. Mai 2020
13. und 27. Juni 2020

Disco 2020

24. April 2020
04. September 2020
06. November 2020



Vorstandssitzungen 2020

22. April

03. Juni

09. September

18. November

Freizeit und Info (vorher Elterntreff) 2020

30. Mai Sportspiele Wallis

05. Juni Dreamnight Tierpark Dählhölzli Bern

27. Juni Segeln mit einem Katamaran auf dem Neuenburgersee

15. August Hundeschwimmen: Vorführung Rettung und Schwimmen mit den Hunden

Hauptversammlung 2020

13. Mai 2020 Stiftung Sonderschulheim Mätteli Münchenbuchsee
(weitere Infos folgen mit separater Einladung)

Herbstveranstaltung 2020*

Delegiertenversammlung 2020*

Brunch 2020

14. Juni 2020



*Die Daten waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Vizepräsidentin

Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, cornelia@cornart.ch

Geschäftsstelle

Irène Müller, Fendingen 323, 3178 Böisingen, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch
PC-Konto 30-2152-2

Personelles

Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen,
031 931 38 41, paschultz@bluewin.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion

Kurt Heller, Bogengässli 25, 3172 Niederwangen,
079 202 94 84, kurt@hellerlindt.ch

Öffentlichkeitsarbeit

Rolf Schuler, Mädergutstrasse 5, 3018 Bern,
031 982 01 83, schubue@gmail.com

Politik

Ueli Egger, Stationsstrasse 17, 3626 Hünibach,
033 243 47 31, ueli.egger@sunrise.ch

22

Freizeit + Info

Orlando Martinelli, Mühlebergstrasse 9, 4934 Madiswil
062 530 29 21, o.martinelli62@gmail.com

Medizin/Therapie

Vakant

Disco / Brunch

Petra Rämer, Eichenweg 22, 3178 Böisingen,
031 747 52 05, raemers@sensemail.ch

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Behindertenkonferenz Kanton Bern

Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, cornelia@cornart.ch

Versand

Lukas Schneeberger, WOHNHEIM IM DORF, Dorfstrasse 6,
3368 Bleienbach, 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@wohnheim-im-dorf.ch

Revisoren

Oskar Hunziker, Im Aespliz 10, 3063 Ittigen, 031 921 28 69
Riccardo Grigioni, Marzilibstrasse 24, 3005 Bern, 031 762 02 25

Ersatzrevisorin

Kathrin Gerber, Hängelenstr. 1, 3122 Kehrsatz, 031 961 71 10

Zentralsekretariat

Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43,
4500 Solothurn, 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76,
PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

23

Delegierte für unsere Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

CP Stiftung

Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Fotonachweis

Kurt Heller-Lindt

Seiten 18,
Umschlag Rückseite Hippotherapie

Irène Müller

Seiten 14, 15

Cornelia Nater

Seite

Pierre-André Schultz

Seiten Titelseite, 9, 13, 19, 21

iStock

Seiten 1, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 16, 20

wikimedia Bruno Eberli

Seite 3 Damian Müller

wikimedia USAID Pakistan

Seite 3 Manuel Bessler

Impressum

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich.
Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden
sollen, bitte an die Geschäftsstelle senden.

24

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern

Irène Müller, Fendingen 323
3178 Bösinggen, Tel. 031 505 10 49
E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch
PC-Konto 30-2152-2

Gestaltung: Kurt Heller-Lindt, Bogengässli 25
3172 Niederwangen, 079 202 94 84
kurt@hellerlindt.ch

Druck: Iseli Druck, Niesenweg 6
3073 Gümligen, Tel. 031 951 50 08

Auflage: 650 Exemplare



